



Impuls zum KARFREITAG

„Mein Gott, mein Gott! Warum hast du mich verlassen!“

Letzte Worte Jesu.

Worte, die mir unter die Haut gehen, schmerzen,
nicht spurlos an mir vorbei gehen.

Jesus am Kreuz fühlt sich verlassen.

Er, der aus dem Vertrauen zu Gott lebte,

jedes seiner Worte, jede seiner Taten und Gesten sagte:

„Vertrau auf Gott, meinem und deinem Vater im Himmel!“

„Hat Gott uns vergessen?“ „Ist das die Strafe Gottes?“ - Fragen, die ich in diesen Tagen höre.

Fragen, die zeigen, wie hilflos wir dem Leiden gegenüberstehen.

Uralte Fragen, die von Menschen zu allen Zeiten gestellt wurden.

„Mein Gott, mein Gott! Warum hast du mich verlassen!“

Meine Hoffnung ist: Gott straft nicht auf diese Weise. Gott verlässt mich nicht.

Ich will diese Hoffnung nicht verlieren und fühle mich durch die Worte Jesu ermutigt,

Gott alles sagen zu dürfen: meine Sorgen, meine Angst, meine Hilflosigkeit und meine Wut.

Heute am Karfreitag stehen wir - an unterschiedlichen Orten - gemeinsam vor dem Kreuz,

vor dem Gekreuzigten, der seine Not herausgeschrien hat.

Ob uns zum Schreien zumute ist oder zum Flüstern oder gar fast die Worte fehlen,

wir dürfen dem Gekreuzigten alles anvertrauen, was in unseren Herzen ist.

Er nimmt alles mit zu Gott, seinem und unseren Vater. Er ist unser Fürsprecher.

Gott, höre uns! Gott, verlass uns nicht!

Erbarme dich über uns und über deine ganze Welt!

Gottes Segen für Euch und Sie alle!

Euer und Ihr Pfarrer Thomas Mogge